



**Stadt  
Luzern**

Stadtrat

## **Antwort**

auf die

### **Interpellation Nr. 480 2004/2009**

von Dominik Durrer  
namens der SP-Fraktion und  
Christa Stocker Odermatt  
namens der G/JG-Fraktion  
vom 11. Februar 2009  
(StB 684 vom 26. August 2009)

**Wurde anlässlich  
61. Ratssitzung vom  
24. September 2009  
beantwortet.**

### **Luzerner Verkehrsprobleme: Neue Ideen entwickeln oder lieber jahrzehntelang im Stau stehen?**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

In der Interpellation wird ausgeführt, dass die Schlüsselprojekte des Agglomerationsprogramms Luzern in absehbarer Zeit durch den Bund nicht finanziert würden und dass diese deshalb kurz- bis mittelfristig nicht zur Lösung der Verkehrsprobleme in der Stadt Luzern beitragen können. Die Interpellanten folgern, dass das Agglomerationsprogramm eine „Leerformel“ geworden sei, die keine Wirkung entfalten werde. Ohne alternative Ideen und Lösungen würden sich die Verkehrsprobleme im Agglomerationsraum weiter verschärfen.

Die Aussage, dass das Agglomerationsprogramm eine „Leerformel“ geworden sei, ist falsch. Die Tieflegung der Zentralbahn und die S-Bahn-Haltestelle Allmend werden zum Beispiel bereits realisiert. Angebotsverbesserungen beim Busbetrieb wurden umgesetzt. Der Stadtrat ist nach wie vor der Meinung, dass das Agglomerationsprogramm das richtige und somit auch mit einer gewissen Hartnäckigkeit zu verfolgende Programm zur Lösung der Verkehrsprobleme der Agglomeration Luzern darstellt.

Bei der Realisierung von Gesamtkonzepten, die sich aus einzelnen Massnahmen zusammensetzen, ist es immer notwendig, dass im Hinblick auf die Realisierung Prioritäten festgelegt werden, nach welchen das Gesamtkonzept verwirklicht werden soll. Oft tritt dabei, wie nun auch beim Agglomerationsprogramm Luzern, der Fall ein, dass die Prioritäten nicht frei wählbar sind, sondern sich aufgrund wechselnder Rahmenbedingungen ergeben. Als solche Rahmenbedingung ist auch die Finanzierbarkeit der Schlüsselprojekte durch den Bund anzusehen. So werden nun andere Massnahmen des Gesamtpaketes früher realisiert werden und erhalten zumindest vorläufig eine umso grössere Bedeutung, so zum Beispiel das Mobilitätsmanagement.

Stadt Luzern  
Sekretariat Grosser Stadtrat  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon: 041 208 82 13  
Fax: 041 208 88 77  
E-Mail: [sk.grstr@stadtluzern.ch](mailto:sk.grstr@stadtluzern.ch)  
[www.stadtluzern.ch](http://www.stadtluzern.ch)

Für die Stadt Luzern ist das Ziel, welches mit dem Agglomerationsprogramm erreicht werden soll, die Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr. Der dadurch gewonnene Raum soll primär zur Förderung des öffentlichen Verkehrs genutzt werden. Dieses Ziel soll durch die Realisierung einer ringförmigen Entlastungsstrasse um die Innenstadt herum ermöglicht werden. Solange dieser Entlastungsring, bestehend aus Bypass und den Spangen Nord und Süd, nicht realisiert werden kann, wird nur eine teilweise Entlastung der Innenstadt erreicht werden können und bestehende Strassen übernehmen die Funktion des Stadtrings. Heute sind dies beispielsweise die Achsen Geissensteinring/Volta-/Moosmattstrasse oder die Friedental-/Spital-/Sedelstrasse. Wieviel zusätzlicher Verkehr auf diesen Achsen für die angrenzenden Nutzungen zumutbar ist, wird im Zusammenhang mit der Prüfung von Möglichkeiten zur Entlastung der Innenstadt zu diskutieren sein.

Im Zusammenhang mit dem Cityring (u. a. Sonnenbergtunnelsanierung) muss durch die für die Bauarbeiten erforderlichen Tunnelschliessungen in den nächsten Jahren nachts und an Wochenenden mit erheblichem Mehrverkehr in der Stadt Luzern gerechnet werden. Das Astra unterstützt flankierende Massnahmen für ÖV und Langsamverkehr. Der Stadtrat sieht dies als Chance, Massnahmen zu testen und zu beurteilen.

Die in der Interpellation konkret gestellten Fragen beantwortet der Stadtrat wie folgt:

*Zu 1.:*

*Was gedenkt der Luzerner Stadtrat aufgrund der aktuellen Situation zu unternehmen?*

Wie bereits erwähnt, ist der Stadtrat der Ansicht, dass vom Agglomerationsprogramm als Gesamtpaket von Massnahmen zur Lösung der Verkehrsprobleme der Agglomeration und der Stadt Luzern nicht abgewichen werden soll. Es werden aufgrund der erwähnten Rahmenbedingungen bei der Realisierung neue Prioritäten gesetzt werden müssen. An der Zielsetzung „Entlastung der Innenstadt zugunsten des ÖV und des Langsamverkehrs“ wird festgehalten. Es wird aber zu prüfen sein, ob sich beispielsweise mit Verkehrslenkungsmassnahmen kurzfristig Verbesserungen in diese Richtung erzielen lassen. Im Zusammenhang mit dem Bauprojekt Cityring werden verschiedene Massnahmen zur Förderung von ÖV und Langsamverkehr mit Unterstützung des Astra ergriffen. Konkrete Vorschläge werden zurzeit erarbeitet.

*Zu 2.:*

*Ist der Stadtrat bereit, sich von der integralen Umsetzung des Agglomerationsprogramms zu verabschieden und gemeinsam mit den Agglomerationsgemeinden und dem Kanton Alternativen und Varianten zu definieren, die kurz- und mittelfristig die Luzerner Verkehrsprobleme lösen und klare Prioritäten setzen?*

Wie bereits erwähnt, ist der Stadtrat nicht bereit, sich von der integralen Umsetzung des Agglomerationsprogramms zu verabschieden. Eine Aufgabe des Agglomerationsprogramms würde die Verhandlungsposition der Agglomeration beim Bund erheblich schwächen. Dass aufgrund der sich abzeichnenden Realisierungshorizonte aber auch kurz- und mittelfristige Massnahmen zu prüfen sind, ist unbestritten. Die allfällige Realisierung solcher Massnahmen darf aber nicht im Widerspruch zum „Gesamtkonzept Agglomerationsprogramm Luzern“ stehen.

*Zu 3.:*

*Wie sieht ein möglicher Terminplan aus?*

Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Stadt Luzern werden laufend geprüft und wenn immer möglich auch umgesetzt. So stehen auch diverse städtische und kantonale Massnahmen, welche Bestandteil des Agglomerationsprogramms sind, in der Planung. Als Beispiele seien genannt: die Verlängerung der Trolleybuslinie 6 nach Büttene, die Planung eines Velotunnels Habsburgerstrasse – Uni Luzern beim Bahnhof, die Umgestaltung des Verkehrsknotens Schlossberg mit dem Ziel einer Leistungssteigerung des öffentlichen und des stadtauswärts fahrenden Verkehrs sowie die Umgestaltung des Knotens Moosegg, welche insbesondere die Verkehrssicherheit des Langsamverkehrs erhöhen wird. Diese sind Bestandteil des Massnahmenpaketes A des Agglomerationsprogramms Luzern, was bedeutet, dass sie voraussichtlich in den Jahren 2011 bis 2014 realisiert werden können.

Als weitere Massnahme kann auch die Umnutzung des alten zb-Trassees als Langsamverkehrssache erwähnt werden. Diese ist allerdings nicht Bestandteil des Agglomerationsprogramms.

Auf konzeptioneller Ebene ist zudem die Überarbeitung der Leitlinien Verkehrsplanung der Stadt Luzern geplant. Diese Arbeiten sollen 2010 in Angriff genommen werden. Es ist vorgesehen, die überarbeiteten Leitlinien durch das Stadtparlament verabschieden zu lassen.

*Zu 4.:*

*Ist der Stadtrat bereit, verkehrslenkende Massnahmen sowie die Förderung des öffentlichen, des Velo- und des Fuss-Verkehrs unverzüglich an die Hand zu nehmen?*

Wie bereits erwähnt, ist der Stadtrat bereit, Massnahmen vorzuziehen, welche früher realisierbar sind und nicht im Widerspruch zum „Gesamtkonzept Agglomerationsprogramm Luzern“ stehen. Die Priorisierung ergibt sich im Wesentlichen aus den durch das eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) festgelegten Massnahmenpaketen. Im Weiteren wird auf die Antwort zur Frage 3 verwiesen.

*Zu 5.:*

*Welche Auswirkungen hat die aktuelle Situation auf die Revision der BZO, bei welcher raumwirksame Verkehrsmassnahmen für die nächsten 10 bis 20 Jahre angedacht und festgehalten werden sollen?*

Für die Revision der Bau- und Zonenordnung stellt das Agglomerationsprogramm eine Grundlage dar. Die im Agglomerationsprogramm vorgesehenen Infrastrukturanlagen werden soweit notwendig planungsrechtlich gesichert, indem mit Baulinien oder Sonderbauzonen der notwendige Raum freigehalten wird. Bei der BZO-Revision wird zudem darauf geachtet, dass sich zusätzliche Entwicklungsspielräume für das Wohnen und das Arbeiten gut mit dem öffentlichen Verkehr und dem Langsamverkehr erschliessen lassen.

Von besonderer Bedeutung für Luzern ist in diesem Zusammenhang die Bahnanbindung nach Zug–Zürich, welche in die künftigen Bahnausbauten des Bundes aufgenommen werden soll (Bahn 2030).

Stadtrat von Luzern

